

Hintergrundinformation

Ausstellung: Wir sind angekommen.

Integration durch Anerkennung ausländischer Berufs- und Studienabschlüsse / Kurzprofile der fünf Erfolgsbeispiele aus dem IQ Netzwerk Hamburg - NOBI

Wessal Alkhalil (37) ist **Zahntechnikerin** und floh Mitte 2014 von **Syrien** nach Hamburg. In Damaskus führte die 37-Jährige ihr eigenes Dentallabor mit sechs Mitarbeitenden. Die erfahrene Fachkraft wandte sich im August 2014 an die Anerkennungsberatung der Handwerkskammer Hamburg. Erster Schritt des Anerkennungsverfahrens war im Fall Alkhalil eine Qualifikationsanalyse in den Hanseatischen Dentalwerkstätten. Da sie auf der Flucht keine Zeugnisse mitnehmen konnte, zeigte sie Sachverständigen und Ausbildern während einer Praxiswoche, was sie in ihrem Beruf gelernt hat. Ergebnis: Ihre Ausbildung wird als teilweise gleichwertig anerkannt. Für eine volle Anerkennung wurde eine Anpassungsqualifizierung mit individuellen Maßnahmen im Betrieb Höfs & Ristau Dentaltechnik vereinbart. Im Februar 2016 wurde ihr die volle Gleichwertigkeit ihrer Ausbildung bescheinigt.



Ledian Danga (30) konnte nach seiner Auswanderung von **Albanien** nach Hamburg sofort als Eisenflechter arbeiten. Doch der damals 26-Jährige wollte mehr. Schließlich hatte er eine dreijährige Ausbildung zum Heizungsbauer vorzuweisen und hatte acht Jahre in einem Betrieb mit 180 Mitarbeitern im albanischen Librazhd gearbeitet. Bei seinem ersten Termin in der Anerkennungsberatung der Handwerkskammer Hamburg im März 2013 wurde als Referenzberuf der **Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik** festgelegt. Dank des Hamburger Stipendienprogramms konnte sich Danga das Anerkennungsverfahren leisten, da er für seine Anpassungsqualifizierung (APQ) seinen Job kündigen musste.

Sofiane Denane (38) wanderte Ende 2002 der Liebe halber von **Algerien** nach Deutschland aus. Obwohl er eine zweijährige Ausbildung zum Kälteanlagenbauer und mehrjährige Berufserfahrung vorzuweisen hatte, arbeitete er in Deutschland als Küchenhilfe und Beikoch. Als er dann 2012 von dem neuen Anerkennungsgesetz hörte, nutzte er die Chance. Er wollte wieder in seinem Beruf arbeiten – mit mehr Anspruch, Sicherheit und Geld. Bei seinem Beratungstermin bei der Handwerkskammer Hamburg wurde als Referenzberuf der „**Mechatroniker für Kältetechnik**“ festgelegt. Zwar waren aufgrund seiner algerischen Ausbildung und Berufserfahrung die Basiskenntnisse vorhanden. Doch musste er einige Kenntnisse während seiner insgesamt 18-monatigen APQ nachholen. Nach seiner vollen Anerkennung im April 2015 wurde er sofort vom Betrieb übernommen.





Doinita Grosu (39) hat in **Rumänien** einen Bachelor in Sozialer Arbeit gemacht und anschließend ein Aufbaustudium absolviert. Als Leiterin eines Tageszentrums hat die **Sozialpädagogin** mit Kindern gearbeitet. Dort lernte sie ihren heutigen Lebensgefährten kennen. Im Januar 2011 zog sie für ihn nach Deutschland, arbeitete für ein Jahr in Baden-Württemberg bei einem Freiwilligendienst und zog 2012 nach Hamburg. Bei der „Zentralen Anlaufstelle Anerkennung“ im IQ Netzwerk Hamburg – NOBI beantragte Grosu eine Förderung beim Stipendienprogramm des Hamburger Senats für einen Intensivsprachkurs und ihren Lebensunterhalt. Nach einer viermonatigen Anpassungsqualifizierung an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg erhielt sie 2013 den Bescheid über die volle Anerkennung ihrer Ausbildung. Als Mitarbeiterin der „Fachstelle Zuwanderung Osteuropa“ beim Diakonie

Hilfswerk Hamburg kümmert sie sich heute um rumänische Zuwanderer.

Faisal Hamdo (27) floh 2014 aus **Syrien** nach Deutschland. Zu Beginn des Krieges konnte der studierte **Physiotherapeut** noch ehrenamtlich in verschiedenen provisorischen Krankenhäusern in Aleppo arbeiten. Doch schließlich musste Hamdo fliehen und kam 2014 nach Deutschland. Zunächst arbeitete er in Hamburg in der Altenpflege. Doch sein Ziel war die Anerkennung seines Berufsabschlusses. Den berufsbezogenen Deutschkurs „Sprachprüfungen für Gesundheitsberufe“ im IQ Netzwerk Hamburg – NOBI beim Bildungsträger passage gGmbH bestand der 27-Jährige mit Bravour und kann damit die notwendigen Sprachkenntnisse nachweisen. Im Anschluss durchlief er innerhalb von fünf Monaten die Anpassungsqualifizierung für Gesundheitsberufe an der UKE-Akademie für Bildung und Karriere und holte bis Ende 2015 die fehlenden Fachkenntnisse nach. Als anerkannte Fachkraft arbeitet er heute am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE).



Hinweis an die Medien

Die Fachkräfte der Ausstellung stehen auch für Besuche und Interviews am Arbeitsplatz zur Verfügung. Wir vermitteln gern den Kontakt.

Kontakt:

Handwerkskammer Hamburg
Ute Kretschmann, Pressesprecherin
Telefon 040 35905-227
Telefax 040 35905-44227
Mobil 0175 7226948
ute.kretschmann@hwk-hamburg.de
www.hwk-hamburg.de